

**Neues aus der Gesellschaft –**  
**Rückblick auf die Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Strafrecht und**  
**Kriminologie vom 1. Juni 2023**

Die „Österreichische Gesellschaft für Strafrecht und Kriminologie“ (ÖGSK) hat am 1. Juni 2023 zu einem Vortrag von *Prof. Dr. Frank Neubacher M.A.* (Universität Köln) zum Thema „Measuring the Quality of Prison Life (MQPL+) – Ein Reise- und Forschungsbericht“ ins Dachgeschoß des Juridicums (Universität Wien) geladen.

In seinem Vortrag stellte *Prof. Dr. Neubacher* sein aktuelles Forschungsprojekt zur Messung der Lebensqualität in Gefängnissen vor. Laut *Prof. Dr. Neubacher* ergebe sich nämlich aus der kriminologischen Forschung, dass die Beziehung zum Personal, ein respektvoller und motivierender Umgang sowie andere vergleichbare Faktoren für die Rehabilitation von StraftäterInnen entscheidend sind. Eine Verbesserung des Anstaltsklimas trage nachweislich zur wesentlichen Steigerung des psychischen und physischen Wohlbefindens (zB Gewalt, Suizid, Gesundheit) der Gefangenen und Bediensteten bei und leiste zudem einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des Vollzugsziels (= Resozialisierung). Im Rahmen von zwei Drittmittelprojekten („Worauf es im Gefängnis ankommt: Anstaltsklima und Resozialisierung im internationalen Vergleich“ und „Soziales Klima im Justizvollzug“) untersucht *Prof. Dr. Neubacher* – in Kooperation mit ForscherInnen der „Freie Universität Berlin“, der „Universität Bern“ sowie der „University of Cambridge“ – daher, ob die von *Prof. Alison Liebling* (University of Cambridge) begründete Methode des „Measuring the Quality of Prison Life (MQPL+)“ auch auf Justizvollzugsanstalten in Deutschland und der Schweiz übertragbar ist.

Die Methode des „MQPL+“ stellt eine Möglichkeit zur Analyse des sozialen Klimas in Justizanstalten dar. Dabei begibt sich ein Team von ca. 10 ForscherInnen für 5 bis 7 Tage in eine Justizvollzugsanstalt (sog Feldphase), um quantitative und qualitative Erhebungen durchzuführen. Der quantitative Teil der Forschung besteht dabei aus je einem standardisierten Fragebogen für die Gefangenen (MQPL) und die Bediensteten (SQL). Im Fragebogen für die Gefangenen (MQPL) werden folgende Dimensionen des Anstaltsklimas erfasst: Harmonie, Professionalität, persönliche Sicherheit, Lebensbedingungen, Familienkontakt, Wohlergehen und Entwicklung sowie Resozialisierung. Der Fragebogen für die Bediensteten (SQL) behandelt die Dimensionen Führung, Arbeitszufriedenheit, Autorität, Gefangenenorientierung sowie Resozialisierung. Die „MQPL+“-Methode sieht dabei vor, dass nahezu sämtliche Bedienstete und mindestens 25 % der Gefangenen fragebogengestützt befragt werden. In diesem Zusammenhang betont *Prof. Dr. Neubacher* allerdings, dass die Rücklaufquote bei den Fragebögen für die Gefangenen erfahrungsgemäß bei rund 75 % liege.

Der qualitative Teil der Forschung besteht aus Interviews, Gruppendiskussionen, informellen Gesprächen mit Gefangenen und Bediensteten sowie teilnehmenden Beobachtungen. Dabei gilt es, alle Anstaltsbereiche und Hierarchieebenen (zB Fachdienste, Sicherheit, Anstaltsleitung) zu erfassen. Die Besonderheit der „MQPL+“-Methodik liege laut *Prof. Dr. Neubacher* darin, dass durch

„wertschätzendes Erfragen“ (sog. „Appreciative Inquiry“) die Quellen positiver Energie und Anerkennung für Bedienstete sowie Gefangene herausgearbeitet werden sollen. So wird niemals danach gefragt, was in der Anstalt gerade nicht funktioniert oder welche negativen Erfahrungen die Gefangenen und Bediensteten gemacht haben. Vielmehr werden die Gefangenen und Bediensteten nach positiven Erlebnissen gefragt. Hierdurch sollen die positiven Seiten der Anstalt sowie ermutigende Aspekte eingefangen werden.

Ziel des Forschungsprojekts sei es, jene Aspekte zu erfassen, die zwar schwierig zu messen, jedoch von zentraler Bedeutung sind (zB Beziehungen, Vertrauen, Respekt, persönliche Entwicklung, Resozialisierung). Ferner gehe es nicht darum, einzelne Justizanstalten miteinander zu vergleichen, sondern vielmehr darum, eine Anstalt zu verstehen. Denn jede Anstalt ist individuell und hat ihre eigene Geschichte. Außerdem sollen mithilfe des Projekts die bestehenden Kenntnisse über das Anstaltsklima erweitert und ein wesentlicher Beitrag zur internationalen (Anstaltsklima-)Forschung geleistet werden. Aber auch für die Justizanstalten ergebe sich ein enormer Mehrwert durch die Teilnahme am Projekt. So geben die Forschungsergebnisse unter anderem Aufschluss über die Arbeitshaltung der Bediensteten (zB Stimmung, Kultur) und tragen zum besseren Verständnis der eigenen Justizanstalt (zB Ordnung, Besonderheiten) bei. Außerdem können mithilfe der „MQPL+“-Methodik sowohl Stärken einer Anstalt als auch Verbesserungsmaßnahmen unter Berücksichtigung der individuellen Rahmenbedingungen identifiziert werden. Abschließend weist *Prof. Dr. Neubacher* nochmals daraufhin, dass viele Probleme gerade durch eine Verbesserung des Anstaltsklimas gelöst werden könnten, weshalb es auch verstärkt gefördert und erforscht werden sollte.

In der anschließenden Diskussion wurde unter anderem darauf hingewiesen, dass auch in Österreich dem Anstaltsklima besondere Bedeutung – insbesondere zur Erfüllung des gesetzlichen Auftrags – beigemessen wird und in der Vergangenheit bereits vergleichbare Forschungsprojekte (zB SiGit – Sicherheit hinter Gittern) durchgeführt wurden, in denen die Thematik des Anstaltsklimas mitberücksichtigt wurde. Dennoch wäre es interessant, die Methode des „MQPL+“ auch in österreichischen Justizanstalten zu testen. Auf Nachfrage, ob bzw. wie sich die ForscherInnen auf die Zeit in der Justizanstalt vorbereiten, erläuterte *Prof. Dr. Neubacher*, dass vorab regelmäßig Schulungsworkshops – auch unter der Leitung von *Prof. Liebling* – abgehalten werden. Aus Sicherheitsgründen werden außerdem Vorinformationen zur Anstalt (zB Sicherheitsbedenken, Personal, Lage, Räumlichkeiten) eingeholt und mit der Anstaltsleitung ein (grober) Wochenplan abgesteckt, einen ausführlichen Sicherheitsbericht erhalten die ForscherInnen von den Anstalten jedoch nicht.

Nähere Informationen zu kommenden Veranstaltungen sowie zur Mitgliedschaft in der ÖGSK finden Sie unter [www.oegsk.at](http://www.oegsk.at).

*Univ.-Ass. Dr. Jan Feldmann*